

07.02.2014 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Damit die Wirtschaft gut läuft, muss die Geldmenge wachsen. Gemessen wird dieses Wachstum anhand von Kennwerten, die unterschiedliche Kombinationen von Teilmengen des Geldes erfassen. Welche Zusammenhänge gibt es zwischen konjunkturellen Trends der Wirtschaft, dem Wachstum der Geldmenge und der Entwicklung von Zinsen? Mehr dazu im heutigen Zinskommentar.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Nachdem der 3-Monats Euribor jüngst deutlich angestiegen war, ist er nun bereits wieder fast auf Vormonatsniveau bei 0,287%.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz ist innerhalb des vergangenen 14-Tages-Zeitraums weiter um fast 17 Basispunkte auf 1,872% gefallen. Damit hat sich dieser Wert seit Jahresbeginn immerhin um ein Sechstel reduziert. Die zehnjährigen öffentlichen Pfandbriefsätze sind ebenfalls in den vergangenen 2 Wochen um knapp 17 Basispunkte gefallen und stehen nun bei 1,972%.

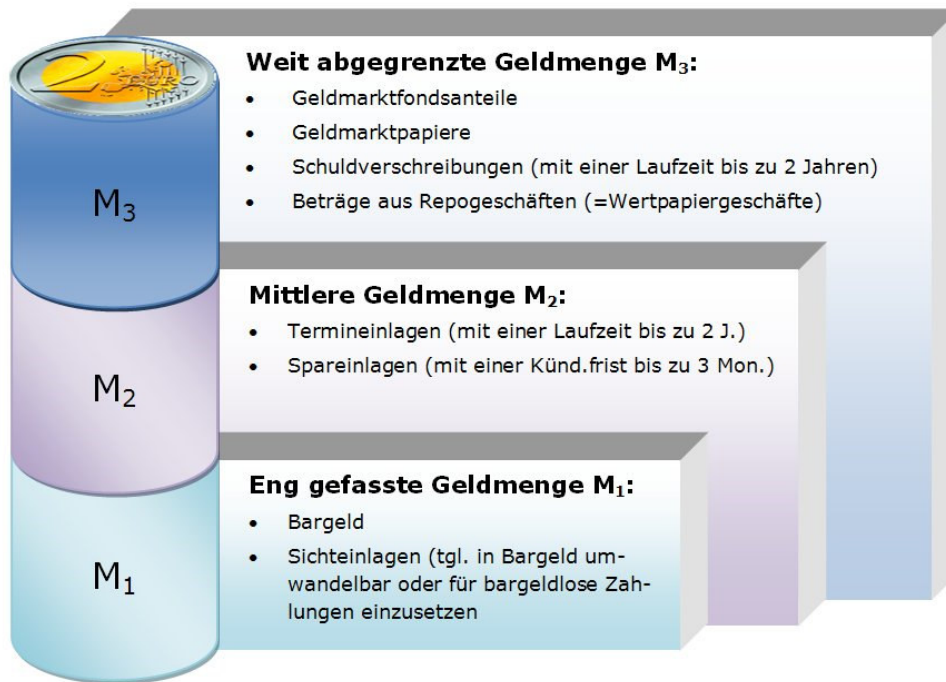
Während sich, wie die Presse vermeldet, "eine einflussreiche Beratergruppe der EZB" "besorgt über den schnellen Anstieg der Zinssätze am europäischen Geldmarkt geäußert" hat, sinken die Zinsen schon wieder. Die langfristigen sowieso, kurzlaufende jetzt auch.

Zins-Kommentar:

Geldmenge, Zinsen, Konjunktur – Zusammenhänge und Wechselwirkungen

Zunächst wäre da die Geldmenge M3, die auch in der Regel von den Medien in der Berichterstattung verwendet wird, da sie für die Einschätzung der Inflationsgefahr von Bedeutung ist. Die M3 umfasst alle Geldbewegungen, die stattfinden, also Sichteinlagen außerhalb des Bankensystems, plus dem Zentralbankgeldbestand der Kreditinstitute sowie den gesamten Bargeldumlauf; außerdem Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren und Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist bis zu drei Monaten plus Anteile an Geldmarktfonds, Repoverbindlichkeiten, Geldmarktpapiere sowie Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren.

Eine zweite bedeutende Teilmenge des Geldes ist M1, die nur Sichteinlagen der Nichtbanken sowie den gesamten Bargeldumlauf umfasst. Der prozentuale Zuwachs der M1 ist ein wichtiger Konjunkturindikator.



Die langjährigen Wachstumsraten (seit 1981) dieser beiden Geldmengenwerte liegen bei durchschnittlich 7,2% (M1) bzw. 6,5% (M3).



Damit ist das M3-Wachstum im Jahr 2013 mit lediglich 2,09% dramatisch weit von diesem Durchschnitt entfernt. Selbst der Spitzenwert lag im Jahr 2012 lediglich bei 4%! Und dieser Logik folgend, sind natürlich auch die Inflationsraten gefährlich dicht am deflationären Terrain. Solange das so bleibt, werden selbstverständlich auch die Zinsen niedrig bleiben!

Auch wenn in den vergangenen Wochen die kurzfristigen Zinsen einen leichten Schritt nach oben gemacht haben, wird der Trend sich nicht ändern. Wenn man bedenkt, dass Draghis "Dicke Bertha", also die gigantische Finanzspritze, die ins Bankensystem gepumpt wurde, Ende 2014 zur Rückzahlung fällig wird und die Banken der Zahlungsverpflichtung auch nachkommen müssen, braucht ein temporärer Anstieg des Euribor nicht zu verwundern. Im Übrigen sind die kurzlaufenden Zinsen bereits wieder gefallen.

Derweilen sieht das Wachstum der Geldmenge M1 fast schon wie ein Silberstreif am Horizont aus. Nachdem diese in den letzten 3 Jahre auch Negativrekorde von bis zu unter 1% erreichte, ist sie mit aktuell 6,5% schon erfreulich dicht am langjährigen Durchschnitt - Tendenz steigend. Diesen Wert als Frühindikator akzeptierend, ist der von EZB und Politik verbreitete Optimismus nicht unberechtigt.

Sollte die angeschlagene Psyche des zunehmend hypernervösen Kapitalmarktes keinen Strich durch die Rechnung machen, scheint ein Erholungsszenario durchaus im Rahmen der Möglichkeiten zu sein.

ralf.haase@neuwirth.de

Wünschen Sie weitere Informationen, freut sich unsere Mitarbeiterin Frau Frech auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.